

Vom High-Tech-Projekt zum Schuldenberg

LOTECOTEC Die Klärschlamm-Verölungsanlage des Abwasserzweckverbands Pfattertal ist stillgelegt. Die finanzielle Belastung bleibt bestehen.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

MINTRACHING. Vor vier Jahren hat das Pilotprojekt LOTEKOTEC (low temperature conversion technique) zum Start viel Vorschusslorbeeren erhalten. In einem Konvertierungsprozess entstehen bei diesem Konzept aus getrocknetem Klärschlamm Rohöl, Gas und ein kohleartiges Festprodukt. Der Abwasserzweckverband Pfattertal (AZV), der das Projekt initiiert hatte, wollte binnen drei Jahren klären, ob das Konzept im Dauerbetrieb wirtschaftlich Sinn macht.

Rund 4,5 Millionen Euro hat der Abwasserzweckverband insgesamt in das LOTEKOTEC-Projekt investiert, 1,16 Millionen davon erhielt er als Zuschuss von der EU, auch der Freistaat, die FH Gießen-Friedberg und zwei Firmen steuerten Gelder bei. 2008 ging



Professor Ernst Stadlbauer von der FH Gießen-Friedberg (links), Ingenieurin Claudia Scharnagl und der damalige AZV-Vorsitzende Joachim Stodolka (rechts) bei der Präsentation des LOTEKOTEC-Projekts 2006. Foto: Seidl

die Anlage in Betrieb. Heute steht fest, dass LOTEKOTEC die wirtschaftlichen Erwartungen in keiner Weise erfüllt. Die Versuchsanlage wurde in diesem Jahr stillgelegt.

Was bleibt, sind Schulden. Wie hoch diese sind und welchen Anteil daran der AZV finanzieren muss, kann dessen Vorsitzender Hubert Achhammer derzeit nicht genau be-

ziffern. Die „Bürgerinitiative Transparenz beim AZV Pfattertal“ befürchtet, dass diese Schulden mit ein Grund für die hohen Abwassergebühren des Zweckverbands sind.